Faszination Fliegen

Der Zwickauer Flugplatz ist eine holprige Graspiste. Seit Jahren klagen der Verein, der das komplette Geschäft allein aufrecht erhält, und die IHK darüber. Am Dienstag, 16 Uhr, tagt nun der Wirtschaftsförderungsausschuss in der "Fliegerklause" auf dem Flugplatzgelände. Vielleicht dreht sich jetzt was.

STICHWORT

Der Flugplatz

Der Zwickauer Flugplatz wurde 1926 eingeweiht. Das darauf befindliche Basser-Flugzeugreparaturwerk war Angriffsziel im Krieg.
Danach wurde der Platz für sportliche Zwecke wieder aufgebaut.
Die Gesellschaft für Sport und Technik war lange Zeit der Betreiber Seit voor der Aero-Club ber. Seit 1994 ist der Aero-Club Pächter des 88-Hektar-Areals, das der Stadt gehört. 2006 wurde der Vertrag um fünf Jahre verlängert. EDBI steht auf dem Turm an der Flanke der Reichenbacher Straße. Es ist der Flugplatzname und steht für Zwickau. Die Buchstaben ELEV daneben geben das Niveau über dem Meeresspiegel an: 1050 Fuß (308 Meter). Im Vorjahr wurden 9000 Flugbewegungen registriert. An Wochenenden und Feiertagen macht der Verein in der Zeit von 13 bis 15 Uhr eine freiwillige Lärmpause für Motorflugzeuge an. Das heißt: Flieger dürfen landen, nicht starten.



Kein Tower, aber doch ein Turm steht auf dem Flugplatz.

Die Lizenz

Das Regierungspräsidium Chemnitz erteilt die Lizenz für das Betreiben des Flugplatzes. Bevor der Aero-Club sie das erste Mal bekam, war der Bau der Tankstelle eine der Auflagen. Jetzt ist die Verlängerung regelmäßig davon abhängig, dass Rollwege, Absperrungen und Markierungen in Schuss gehalten werden. Feuerwehr und Technischer Überwachungsverein kontrollieren das. Die Kosten für die Wartung trägt der Verein.

Die IHK-Studie

300 Unternehmen der Region hatte die IHK 2004 zum Ausbau des Flugplatzes befragt: 43 Prozent machen davon nicht nur eine Stärkung, sondern Ausweitung ihres Standortes abhängig. 900.000 Euro würde nach einer von der IHK in Auftrag gegebenen Studie eine befestigte Landebahn kosten. Mit Gebäuden, Regenrückhalteteich, Parkplatz und Zufahrt käme man auf 2,8 Millionen Euro.

Der Umbau-Plan

Die Pläne der Firma Procon: Startund Landebahn von 960 Metern Länge, 25 Metern Breite (Tragfähigkeit für Flugzeuge wie bisher: 5,6 Tonnen), 50 Meter daneben: Rollbahn (500-mal 7 Meter), Wendestellen, Regenüberlaufbecken mit Ablauf in den Galgengrundbach, Ausbau des Turmes als Flugleitstelle, Parkplatz. (UPA)



Im Landeanflug auf den Zwickauer Flugplatz: Schon der Liedermacher bei dem alles, "was uns groß und wichtig erscheint, plötzlich nichtig und Reinhard Mey beschrieb in seinem Lied "Über den Wolken" dieses Gefühl,

klein" wird.

Verein managt ganzen Flugplatz

Von Ehrenamtlern und Enthusiasten: Aero-Club Zwickau sorgt für Besetzung der Flugleitzentrale von 8 bis 18 Uhr

VON UTA PASLER

Zwickau. Schlapp hängt der Windsack am Mast. Zwei Maschinen stehen auf der grünen Wiese vor der Flughafenleitung: der rote Ausbildungsflieger des Vereins und eine private. Tuckernd startet die ihre Motoren. "Delta Hotel Hotel!* Wir haben momentan Seitenwind, 2 bis 4 Knoten. Sie können die Piste 2-4 benutzen, sonst wäre o-6 in Betrieb!" gibt der Flugleiter Anweisungen. Knatternd rollt der Zweisitzer in richtigen Winter in diesem Jahr." So-Richtung Startbahn. Der Pilot hat bald der Lehmboden trocken ist, kön-Glück. Der Boden ist trocken.

Achim Lenk, Vorsitzender des Aeo-Clubs, schiebt heute Dienst. Der beginnt immer mit einem Blick auf die Windmessgeräte und einer Kontrolle der Piste - täglich neu. Mit dem vereinseigenen, gesponserten Feuerwehr-Audi fährt er die Start- und Landebahn ab. Dann legt er die Startrichtung fest: West oder Ost.

Der Windgeschwindigkeitsmesser thront auf dem Turm. Die Daten, die er ausspuckt, kann Lenk in der lichtdurchfluteten Einsatzzentrale an ei-

nem kleinen Gerät ablesen. Oft genügt ihm aber schon ein Blick durch die riesige Glasfront der Zentrale – hin zum 100 Meter entfernten Windsack. Jahrelange Erfahrung machen es möglich. Fluginformationsdienst nennt sich das, was der Verein für die Starter und Lander leistet. "Und wir einen schönen Flug, tschüs!" verabschiedet Lenk den Piloten über Sprechfunk.

Seit Mitte März ist der Flugplatz täglich besetzt. "Wir hatten keinen nen die Flugzeuge abheben. "Bei heftigen Sommerregen müssen wir die Piste jedoch schließen. Hubschrauber können da noch landen, alle anderen schicken wir weg." Das ist die Krux, gegen die der Verein seit Jahren kämpft. Eine Betonpiste müsste her. Nicht nur wegen der Nässe.

Die Grasbahn ist holprig. "Ein gewaltiger Absatz tut sich da auf. Da rasseln die Flugzeuge durch, eine richtige Sprungschanze ist das", klagt Lenk. Die Unebenheiten gehen zu Lasten der empfindlichen Flugzeugtechnik, die

immer teurer wird. In jedem Fliegerhandbuch ist der Flugplatz Zwickau als Grasbahn eingetragen. Empfohlen wird, vorher anzurufen und sich nach der aktuellen Pistenbeschaffenheit zu erkundigen. "Da sagen sich viele: Hier gehe ich doch nicht runter", meint Lenk. Es geht ihm keineswegs um einen pompösen Ausbau. "5,6 Tonnen schwere Flugzeuge können schon jetzt landen. Die brauchen keine befeuerte Landebahn", versichert Lenk. Es geht um eine ebene, immer trockene Piste.

16 Leute bei Wochenenddienst

"Delta Eco Whisky Mike Kilo!* Sie können auf der Piste rollen!" Lenk lotst einen neuen Flieger in die Muldestadt, die vereinseigene ZLIN-42 kehrt heim.

Stimmt das Wetter, starten und landen an manchen Tagen vier bis fünf Flugzeuge zeitgleich. In der Woche zählt der Verein 20 bis 30 Maschinen pro Tag. An den Wochenenden sind es täglich mehr als 100 Starts. "Aufgrund der vielen Flugbewegungen haben wir die Pflicht, durchgängig da zu sein." Durchgängig heißt: 8 bis 18 Uhr, egal bei welchem Wetter. Wochentags teilen sich vier Leute in den Dienst: Eberhard Grundke, der fest angestellt ist, Achim Lenk, der ein Tischlergeschäft führt, zwei Ehrenamtler und ein Rentner. Krank werden darf niemand. Wer Dienst hat, geht mit dem Funkgerät auf die Toilette. Das Wochenende decken 16 Personen ab. Motorflug- und Windenmechaniker, ein Fallschirmwart, ein Motorsegler-Lehrer. Wer Dienst hat, sitzt nicht nur rum und wartet. "Er muss sich um den Flugbetrieb und die Flugtechnik kümmern." Rasenmähen, Flugzeuge warten, Lenk hat gerade noch eine neue Sitzbank für die Fliegerklause getischlert.

Der Flugbetrieb steht und fällt mit

dem Enthusiasmus der Mitglieder fürs Fliegen. Lenks Sorgen dabei: Viele sind

Die ganz Treuen kamen in Vorbereitung der Deutschen Meisterschaft dennoch Tage vorher, um mitzuhelfen. Matthias Andrä reiste zeitiger aus Trier an, Swen Schlobach und Lutz Hilzig aus Frankfurt/Main, Mike Algenstedt aus Brandenburg. "Manche haben dafür ein bis zwei Wochen Urlaub genommen", anerkennt der Vereinsvorsitzende. Es hat sich gelohnt. "Es gibt keinen Verein in Deutschland, der hintereinander drei Deutsche Meisterschaften ausgetragen hat", sagt Lenk stolz.

Trotzdem reiche die vereinseigene Kraft dieses Jahr nicht aus, noch ein Flugplatzfest auf die Beine zu stellen. Dabei ist das nicht nur die beste Möglichkeit, um Besuchern die Freiheit über den Wolken schmackhaft zu machen. Ein solches Fest spült Geld in die Vereinskasse. Allein das neue Triebwerk für die ZLIN-43, ein Viersitzer-Motor-Flugzeug, hat schlappe 25.000 Euro gekostet.

Oberbürgermeister Dietmar Vettermann hat sich für den Ausbau ausgesprochen. Wirtschaftsförderer Bernd Skudelny liebäugelt mit einem Förderprogramm, bei dem die sportliche Seite im Vordergrund steht. Am Dienstag, 16 Uhr, soll dazu in der "Fliegerklause" beraten werden.. Vielleicht frischt der Wind – nach jahrelanger Flaute – jetzt endlich auf.

* Statt der Anfangsbuchstaben ist es internationaler Sprachgebrauch (ICAO), das Kennzeichen des Flugzeuges mit ganzen Wörtern zu buchstabieren. D(elta) steht beispielsweise für Deutschland. 2-4 und 0-6 entsprechen der Startrichtung (240 und 60 Grad), je nach Windrichtung.

NACHRICHTEN

Der Verein

Der im Jahr 1990 aus dem Bezirksausbildungszentrum der Gesellschaft für Sport und Technik hervorgegangene Verein hat derzeit rund 180 Mitglieder. Der 81-jährige Gerhard Grundke, dessen Sohn heute beim Verein beschäftigt ist, war erster Vorsitzender. Ein Schwerpunkt der Verbandsarbeit ist die Ausbildung Jugendlicher. Etwa 40 Jugendliche ab 14 und unter 25 Jahren sind Mitglied. Jedes Mitglied muss im Jahr 60 Arbeitsstunden leisten.

Die Finanzen

Der Verein trägt sich ausschließlich selbst: durch Rundflüge; Veranstaltungen wie beispielsweise das Flugplatzfest, Pacht für das Trabitreffen, durch Mitgliedsbeiter im Mitgliedsbeiter der Mitglieds träge. Wer dabei sein will, zahlt 280 Euro im Jahr, Jugendliche die Hälfte. Lenk und seine Mitstreiter müssen ohne Personalkostenzuschüsse der Stadt auskommen. Nur bei sportlichen Wettkämpfen erhält der Verein über die Sportförderung einen Zuschuss. In diesem Jahr waren das 4500 Euro für die eben zu Ende gegangenen Deutschen Meisterschaften im Segelflug, die der Verein schon zum dritten Mal organi-



Das Trabant-Treffen lockt immer tausende Trabi-Fans aufs Gelän--Foto: LARS ROSENKRANZ

Die Ausbildung

Der Verein bietet eine Motorflug-, Segelflug- und Ultraleichtflugschule an. Mit 16 Jahren können die Jugendlichen ihren ersten Schein machen - den Segelflugschein. Um alle anderen Tests zu bestehen, muss man mindestens 17 Jahre alt sein. Vom 23. Juli bis 10. August findet ein schon traditionelles Sommerlager statt, in dem Flugschüler bei gutem Wetter ihre praktische Segelflugausbildung vorantreiben können. 23 Mitglieder haben mittlerweile die Lizenz, als Fluglehrer zu arbeiten.

Der Fuhrpark

Der Verein nennt 18 Flugzeuge sein Eigen: fünf Motorflugzeuge vom Typ ZLIN und Wilga, einen Motorsegler, ein Ultraleichtflugzeug, elf Segelflugzeuge. Die Halle gleich links neben dem Haupteingang zum Flugplatz hat der Verein mit eigenen Mitteln gebaut. (UPA)

Aero-Club-Chef Jochim Lenk in der Flugplatzleitung. -Foto: MARCUS RICHTER Flugbewegungen: Zwickau hat das Dreifache von Chemnitz

Zwölf Verkehrslandeplätze gibt es in ganz Sachsen

te Verkehrslandeplätze, unter anderem in Chemnitz-Jahnsdorf, Großrückerswalde, Zwickau und Auerbach. 1500 Flugbewegungen wurden nach Angaben der Zwickauer IHK im Vorjahr in Auerbach registriert. In Jahnsdorf bei Chemnitz, dessen Ausbau mit 6,33 Millionen Euro gefördert wurde, 3000. Zwickau, das Starts und Landungen nur

darf, zählte 9000 Flugbewegungen. Ein Teil dieser zwölf Kleinflughäfen Sachsens mit relativ kurzen Landebahnen wurde früher militärisch genutzt. Nach dem Verkehrs-

In Sachsen gibt es zwölf so genann- konzept für Mitteldeutschland haben die kleinen Flughäfen die Aufgabe, jene Regionen "für den Geschäfts- und Werksverkehr zu erschließen", die nicht in der Nähe der größeren Verkehrsflughäfen Leipzig und Dresden liegen.

In dem Konzept vereinbarten die Länder Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt, den Bestand - in diesen drei Bundesländern gibt es bei schönem Wetter genehmigen insgesamt 25 solcher Landeplätze zu erhalten. Weitere ehemalige Militärflughäfen sollen aber nicht weiter ausgebaut werden. Beschlossen wurde das Papier im Januar 2006. (fis/UPA)



23 Fluglehrer zeigen's den jungen Flieger-Fans

23 Vereinsmitglieder haben die Lizenz, als Fluglehrer zu arbeiten. Wie im Bild Horst Heinecke, vermitteln sie Jugendlichen theoretisches Wissen und ermöglichen es, das in speziellen Lehrgängen in die Praxis umzusetzen. Bei den Flügen im Zweisitzer (hier mit Christian Trapp) werden Start und Landung geübt. Mit Tempo 80 bis 100 werden die Flugzeuge mittels Seilwinde in eine Höhe von 400 bis 500 Meter gezogen. -Foto: MARCUS RICHTER